Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fich davor, als unbedingter Brownianer angesehen zu werden; er will nur durch eine ein= geschränkte Unwendung der Theorie das werden, was er einen glücklicheren Arzt nennt, beson= ders bei der Seilung fieberhafter Krankheiten, als er vorher war.

Er schreibt dann: "Wären alle Aerzte so auf-richtig, und theilten sie die Resultate ihrer über diese Theorie in der Praxis gemachten Erfahrungen freundschaftlich und mit Humanität und Toleranz mit; so würde die Kunst, und durch diese die leidende Menschheit ansehnlich daben gewinnen. Da aber die Berhandlungen über diesen wichtigen Gegenstand leidenschaftlich und von Seiten einiger eifrigen Bertheidiger ders felben größtentheils mit Anzuglichkeiten aller Art und überhaupt in einem unter gebildeten Menschen ganz ungewöhnlichen Tone geführt worden find, so werden wohl noch eine Zeit lang die Buchhändler und Papierfabrifen das Meiste daben gewinnen, und mehrere gebildete Aerzte werden solche leidenschaftliche Auffätze mit Widerwillen ben Seite legen, ohne fie zu lefen, oder fie zu prufen, und das wahrhaft Gute daraus zu nehmen und anzuwenden. Aber auch hier gilt die Regel des Apostels: Prüset alles und das Gute behaltet."

Wir dürfen bei der Beurteilung folcher, vor langer Zeit veröffentlichten Fälle aus der Braris jener alten Aerzte nicht vergessen, daß das mals eine Reihe von Kenntnissen, die uns der Verlauf des 19. Jahrhunderts gebracht hat, vollkommen fehlten. Man wußte noch nichts von der Infektion durch die Aleinlebewesen, die erst durch die Studien von Basteur und Robert Roch, um nur die ersten zu nennen, in ihrer Lebensweise bekannt wurden. Praftisch hatte Semmelweis ja die Bergiftung durch Leichenteile und Erzeugniffe von eiternden Wunden erkannt und auch schon den Weg gewiesen, wie man ihren unheilvollen Ginfluffen begegnen fonnte. Aber auch damals noch wollten gerade die berühmteften Geburtshelfer und Professoren hier nicht mitmachen, weil ihnen der Glaube fehlte und weil sie ihre Beobachtungen nicht richtig deuteten. Erst als Lister in Edinburg durch seine Magnahmen bei Operationen bewies, daß eine Infektion, eine Giterung einer gesetzten Wunde abgehalten werden konnte, bes gann es auch in den anderen Ländern zu tagen.

Daß die erfte Batientin unferes Berfaffers nicht mit dem Leben davonkam, wie er glaubte ausschließlich infolge des Blutverluftes und des Mangels an den nötigen Reizen bei der Behandlung, erscheint uns heute in anderem Lichte; wir wissen, daß bei Plazenta praevia eine Infektion sich sehr leicht einstellt; allerdings spielt der Blutverluft durch allgemeine Schwächung eine Rolle. In jenen Fällen muß man sich nur verwundern, daß nach einer forcierten Erweisterung des Muttermundes und rascher Extrals tion feine Riffe im Salsfanal entstanden und daß die Blutung so rasch und vollständig stand.

Bemerkenswert ist auch, daß die Temperatursteigerung im Wochenbett ohne weiteres als "Milchsieber" bezeichnet wurde; dies weist dars auf hin, daß eben bei den meiften Beburten mehr oder weniger starke Insektionen gesetzt wurden, die meist in der Privatprazis bald von der Patientin überwunden wurden; in den Bebärhäufern aber jene Sekatomben von Menschenleben forderten, von denen wir in dem Buche von Semmelweis schaudernd lefen.

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

THE TERM THE THE TERM THE THE TERM THE

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen

Das Lukasevangelium erzählt uns, daß in der heiligen Nacht, da im Stalle zu Bethlehem der geboren wurde, deffen Namen Jesus heißt, über den Sirten auf dem Felde ein wundersames Rlingen anhub; daß zu dem Engel, der die frohe Botschaft verkündete sich die "Menge der himmlischen Beerscharen" gesellte und in den großen Jubelgesang des neuen Testaments ausbrachen.

Welch ein Lobgesang auf die Große und Gute Gottes, ein jubelnder Dank, daß Gott nunmehr im Begriffe steht, wieder Frieden zu geben und daß sein Wohlgefallen den Menschen gilt. Das Lied rührt an den tiefsten und wichtigsten Dorgang der Menschheitsgeschichte. Jesus Christus ist die größte weltgeschichtliche Persönlichkeit. Paulus nennt ihn den zweiten Adam. Der Mensch der ersten Schöpfung ist der Finsternis der Sünde verfallen. Gott verstößt ihn von seinem Angesicht. Er hat kein Wohlgefallen und keine Freude mehr an ihm, wie einst am Abend des sechsten Schöpfungstages. Damals schaute Goff alles an, was er gemacht hatte und es war sehr gut. Aber der Mensch verderbte sich und riß die ganze Schöpfung ins Verderben. Die Erde ist ein Tränental geworden, und die Finsternis des Irrtums und der Sünde schwebt über dem Abgrund. Aber Gott erbarmt fich und

entschließt sich zu einer Neuschaffung. So wie bei ber ersten Schöpfung zuerst das Licht erschaffen wurde, so sandte Gott seinen Sohn als ein Licht in diese West. "And das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns", sagt Johannes und sügt bei: "Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als eines Eingehornen von Naten walten Grade und "wir sapen seine Herrichkeit, eine Herlichkeit als eines Eingebornen von Vater voller Gnade und Wahrheit." Mit der Geburt Jesu ist eine neue Seif angebrochen, eine neue Tahsung der Jahre. Es beginnen die Jahre des Heils. Im Himmel sit Freude. Gottes Auge schauf mit Wohlgefallen hernieder, auf den Sohn seiner Liebe. Auch uns allt sein Wohlgefallen waren wie steuten zu den gilt sein Wohlgefallen, wenn wir glauben an den Namen deffen, der der Welf und jedem einzelnen von uns als Heiland gegeben ist. Last uns 36m die Tur unserer Bergen weit auftun in dieser Beit,

Komm, o mein Beiland, Jeju Christ! Des Bergens Tur dir offen ift! Ach, gieh mit beiner Onade ein In Freundlichkeit auch uns erschein! Dein beil'ger Beift uns führ' und leit' Den Weg zur emgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, Sei ewig Preis und Ehr.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen:

Settion Schaffhaufen Frau Satt-Werner Marie, Semmenthal

Settion' Romande

Mme Bijchoff-Bernard, Daillens/Coffonan Mme Wahl-Agaffis Elise, Bavois s/Chavornan

Mme Tenthoren Louise, Cudresin Mme Gauthen-Curchod, Chêne-Bourg/Genève

Mme Lenoir Anna, Roffinière Mme Wuthier H., Colombier/Neuchâtel

Reu=Gintritte

Seftion Thurgan

Nußbaum Elisabeth, geb. 1928, Wängi

Settion Aargau

Rafü-Schibli Marie, geb. 1909, 119a Oberrohrdorf

Unfern Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche und unsern neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willfommen.

Mit Erscheinen dieser Rummer treten wir in die heilige Adventszeit ein. Möge sie allen zum Segen fein.

Frohe Weihnachtstage wünschen allen im Namen des Zentralvorstandes

Die Bräsidentin:

Schw. Ida Niflaus

Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Rrankenkasse

Rrankmeldungen

Frau S. Rutishauser, Münchwilen

Frau J. Maurer, Buchs (Aargau) Frau B. Elmer, Glarus

Frau

Mme E. Willomet, Beven

Frau M. Seeholzer, Küsnacht a. R.

Frau Lehmann, Brandis b. Lütelflüh

Mme H. Centlibres, Morges

Frau Günther, Windisch

Frau A. Pfenninger, Triengen Frau A. Schreiber, Oftringen Frau M. Landolt, Oerlingen

Frau B. Sommer, Rikon-Zell Frau A. Fink, Unterschlatt

Mme B. Gagnaux, Murift Frau B. Würsch, Emmetten

Frau M. Reuenschwander, Großhöchstetten

Frl. B. Benz, Marbach Frl. R. Werthmüller, Biel

Mme Buichard, Alterswil

Mme Aebischer, Alterswil

Frau K. Aschwanden, Ingenbohl (Schwyz) Sig. R. Corfu, Roveredo (Graubünden) Frau P. Boß, Bajel Mme S. Braillard, Worges

Frau von Arg, Dornach Sr. Emma Faesch, Basel

Mme B. Neuenschwander, Vallorbe

Frl. L. Bölfterli, Wagenhaufen

Reu=Eintritt

46 Frau Caminado-Flepp, Disentis Eft.

Für die Krankenkaffekommiffion, die Raffierin: J. Sigel.

Todesanzeigen

Im Oftober 1951 verftarb in Wingnau die im Jahre 1887 geborene

Frau M. Blauenstein

und am 2. November 1951 in Amriswil die im Jahre 1875 geborene

Frau Schall

Ehren wir die lieben Berftorbenen mit her? lichem Gedenten.

Die Rrankenkassekommission

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN Telephon (056) 26101 von 11–13.30 Uhr erwünscht oder abends:

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Ein-schreibegebühr in Marken beizulegen.

5 hebammen mit Berner, 2 mit Zürcher, 2 mit Sankt-Galler, 1 mit Luzerner und 1 mit Bafler Patent fuchen Stellen in Spitaler ober Bemeinden mit ge nügendem Auskommen.

Einige Bewerberinnen fprechen deutsch, frangofisch und englisch.

■ IN MEMORIAM ■

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unsere Kolleginnen vom Ableben zweier lieber Mitglieder in Renntnis zu setzen.

In Wangen bei Olten starb am 24. September

Frau Margrit Blauenftein-Jäggi

Sie hat während mehr als 30 Jahren in Wangen gewirft und ihre Kräfte in den Dienst an Mutter und Kind gestellt. Nun durste sie im Alter von 64 Jahren die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit vertauschen.

Um 20. Oftober folgte ihr im Tode nach

Frau Juliette Borner, Bebamme in Rickenbach bei Olten

Die Berftorbenen hinterlaffen nicht nur in ihren Familien eine große Lude allermeisten —, wir werden sie auch in unserer Sektion schmerzlich vermissen. Für ihre Treue ichulden wir ihnen Dank. Den Angehörigen gilt unsere wärmste Teilnahme und den lieben Berstorbenen ein ehrendes Andenken.

Für die Settion Solothurn: A. Stadelmann

Seltionsnachrichten

Settion Margan. Um 6. November trafen wir uns in Baden. Der Besuch sieß leider zu wünsichen übrig, was wirklich schade war. Unter kunsiger Führung haben wir sehr viel Interessan tes aus Badens alten Zeiten gefehen und gehört. Im Sotel Bahnhof vereinigten wir uns nach den Besichtigungen. Die laufenden Traktanden wurden erledigt.

Die nächste Versammlung wird in Aarau stattfinden. Dem Führer, der uns Altes und Reues nahe brachte, sei der beste Dank ausgesprochen. Die Zeit enteilte rasch und wir muß-ten aufbrechen. Gerne hoffen wir, daß alle gut daheim angekommen sind.

Auf frohes Wiedersehn an der General= versammlung in Aarau. Der Borftand.

Settion Bern. Un unferer letten Berfamm= lung führte uns zuerst herr Baumer, Bertreter der Firma Jaquemaire in Mühlhausen, deren Brodutte Galactogil und Blédine vor. Seine Erläuterungen und die abgegebenen Muster verdanken wir an dieser Stelle nochmals bestens.

Nachher hörten wir einen sehr lehrreichen Bortrag von Frau Dr. Wernly über das Thema: Seelische Störungen in Schwangerschaft und Bochenbett. Für die interessanten und leicht verständlichen Ausführungen sowie die Beantwortung unserer Fragen sprechen wir an dieser Stelle Frau Dr. Wernly nochmals unsern herzlichsten Dank aus.

Bir bitten die Mitglieder, welche Anrecht auf das Jubiläumsgeschenk haben, nach vollendeten 25 oder 40 Berufsjahren (mindestens 15 Jahre Sektionszugehörigkeit), sich bis am 15. Dezember bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, zu melden. Die Jubilarinnen mit 40 Berufsjahren wollen zudem ihr Batent direft der Zentralpräsidentin, Schwester Joa Miklaus, Frauenklinik, St. Gallen, einsens den. Für den Borftand: M. Schar.

Settion Luzern. Die diesjährige Weihnachts-eine Glückspäckli-Verlosung durchführen, rech-nen wir wieder auf die Großzügigkeit der Kolleginnen und erwarten noch eine große Zahl Geschenke. Wir sind nicht in Berlegenheit, wenn sich die Zahl der Päckli auf das Doppelte der rüheren Jahre beläuft. Frau Parth hat Plat

genug und wird sich freuen, wenn sie die Gaben nur so "zugeschneit" bekommt. Die Lose finden ja jedesmal reigenden Absat; zudem flieft der Erlos der Bereinskaffe zu, wovon jedes Mitglied wieder profitiert. Zum voraus allen Spensterinnen herzlichen Dank! Wir wünschen allen recht frohe Weihnachten und des Chriftfindleins reichsten Segen.

Mit follegialem Gruß: J. Bucheli.

Settion Oberwallis. Unfere diesjährige Sahresversammlung fand am Allerseelentag im Café Commerce in Bijp ftatt.

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin wurden in rascher Reihenfolge Jahres-, Delegierten= und Raffenbericht verlefen.

Anschließend hörten wir einen sehr intereffanten Vortrag von Herrn Dr. Meier, Chefarzt im Bezirksspital in Bisp. In leicht verständlicher Urt referierte er über den Rhesus-Faktor. Für die meisten war dies Neuland und daher so richtig geeignet, unfer Wiffen zu bereichern. Wir möchten an dieser Stelle Berrn Dr. Meier unfern wärmsten Dank aussprechen und hoffen gerne, ihn noch oft zu einem Bortrag in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Von der Firma Reftle wurde uns großzügig ein Gratiszvieri offeriert, bestehend aus Res-

café und Patisserie, was mit großer Freude will= fommen geheißen wurde. Der Firma Reftlé ein recht herzliches "Bergelt's Gott!". Allen Mitsgliedern, die nicht an der Versammlung teils genommen haben, werden wir für den Jahresbeitrag pro 1951 eine Nachnahme senden mit der höflichen Bitte, diefelbe punttlich einzulöfen.

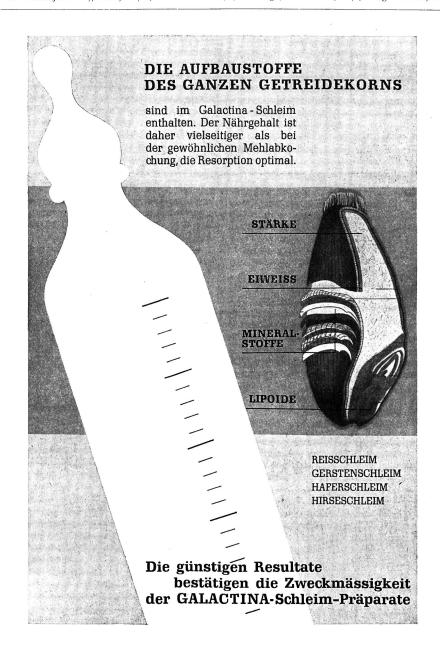
Wieder neigt sich ein Jahr zu Ende und ein neues macht sich bereit. Und so wollen wir alle voll Zuversicht und Hoffnung vorwärts blicken, damit wir in unserer schweren, aber schönen Gebirgspraxis mit Freude und vollem Einfat unfere Pflicht erfüllen können. Der Winter wird uns manche schwere Stunde bringen, wenn es heift, fich durch Schnee und Sturm an entlegene Orte durchzukampfen. Aber wenn es freudig geichieht, kann's keine Pflicht mehr sein. Aus ganzem Serzen wünschen wir allen recht

frohe und glückliche Festtage. Möge Gottes reichfter Segen mit euch fein auf allen euren Wegen.

Mit freundlichen Grüßen

E. Domig.

Settion Rheintal. Auf den Ruf unferer Ib. Bräsidentin hin haben wir Hebammen uns am 13. November im "Frauenhof" in Altstätten zu einer ziemlich vollzähligen Bersammlung zufammengefunden. Es herrschte reges Leben, ver-



SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus Glarus

bunden mit Neuigkeiten und Neberraschungen. So war es uns vergönnt, den beiden Jubilarinnen, Frau Müller und Fräulein Senn, zu ihrer 25jährigen Berufstätigkeit zu gratulieren; ein "Glück auf" zum 40jährigen! Für ihre Treue und Pflichterfüllung im Verein und Veruf wurde ihnen ein Blumenstrauß und eine kleine Unerkennung überreicht. Hernach konnten wir voch zwei neue Kolleginnen willkommen heißen: Frl. Fda Dudler und Frl. Kosa Venz; letzterer durfte zu ihrer erst kürzlich bestandenen Prüfung gratuliert werden.

Anschließend erfreute uns Frl. Dr. Erb vom Spital mit einem sehr schönen Bortrag mit Lichtbildern. Sie sprach über "Die Blutungen der Frau". Darin hat Frl. Dr. uns auf den wichtigen Punkt hingewiesen, die Frau im richtigen Moment den Händen des Arztes zu übergeben. Bir danken Frl. Dr. Erb nochmals herzeben. Grüchte Auspeferung und Mühe. Nach Abschliß der Versammlung erfreuten wir uns noch alle an einer heißen Wurst.

Nachträglich verdanken wir an dieser Stelle noch die Worte des Vortrages von Herrn Dr. Burkfart aus der Versammslung vom 6. September in Oberriet. Er sprach über das Thema von der Empfänglichkeit und Bestuchtung der Frau. Gewiß hat er auch wieder etwas zur Bereicherung unseres Wissens beigetragen.

Mit diesen zwei letzten Versammlungen ist für uns wieder ein Vereinsjahr zu Ende gegangen und mit frischem, frohem Mut sehen wir dem Frühjahr entgegen.

Mit freundlichen Grüßen Für den Borftand: R. Dietiche.

Sektion Schafshausen. Unsere Versammlung vom 7. Rovember war leider schlecht besucht, da einige Kolleginnen wegen Krantheit und andere wegen beruflicher Verhinderung sehlten. Der Inhalt des Glücksfackes konnte aber, dank freusdiger Uhnehmerinnen von dritter Seite, doch verkauft werden. Allen denjenigen, die zum Glücksfack beigetragen haben, möchten wir unsern besten Dank aussprechen. Unsere Kollegin, Frau Hatt, von Hemmenthal, konnte ihr 40. Bestußibliaum feiern, wozu wir ihr auch an dieser Stelle herzlich gratulieren, mit den besten Wünschen sir ihr serteres Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüßen Für den Borftand: Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung vom 17. Oktober war ordentlich gut besucht. Die Traktanden wurden der Reihe nach rasch und gut erledigt. Nächster Bersammlungsort ist Goldau, da wiederum ein Jubiläum von einem lieben, treuen Mitglied geseiert werden kann. Auch wollen wir gerne hoffen, bis dahin eine Besserstellung der Schwhzer Hebammen bewirkt zu haben. Ich möchte schon heute alle Hebammen einladen, an der Frühlingsversammlung teilszunehmen.

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stand das Reserat von Hochwürden Herrn Franz Sales, Oberpfarrer von Einssiedeln. Er schilderte uns von der Heiligen Schrift auß: Die Hebammen in Aegypten. Wir danken dem verehrten Herrn Pfarrer sür den sehr interessamten Vortrag. Die Aktuarin: Frau Win et.

Sektion Toggenburg. Unsere nächste Berssammlung sindet Dienstag, den 4. Dezember, 14 Uhr, im Rest. Bäumli in Lichtensteig statt. Wir hoffen auf ein vollzähliges Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen Im Namen des Borftandes: Frau M. Kälin.

Sektion Zürich. Unsere Monatsversammlung sindet am 11. Dezember 1951, punkt 14.30 Uhr, im blauen Saal der "Kausseuten" statt. Wir müssen seienstag, den 11. Dezember, verlegen. der Dr. Maroli kann uns unmöglich seinen Bortrag am 4. Dezember halten, da er an diesem Tage anderweitig besetzt ist. Also, bitte, liebe Kolleginnen, merkt euch den Tag und kommt so zahlreich wie nur möglich, da wir auch noch sehr wichtige Traktanden zu behandeln haben. Herr Waroli wird uns einen Film zeigen mit Bortrag über: "Die Entwicklung der Steißlage nach Bracht".

Wir möchten jett schon auf unsere Generals versammlung im Januar 1952 aufmerksam machen und bitten, den Glückssack nicht zu versgessen.

Und nun find wir schon wieder in dem schönsten Monat des ganzen Jahres angekommen, der Abvents- und Weihnachtszeit. Wir wünschen allen Kolleginnen recht gesegnete Advents- und Weihnachtstage. Möchten wir unsere Herzen ganz auftun, damit der Friedensfürst darin einziehen kann.

Für Dich! Laß mich seiren, Herr, so, daß das Herz mir bebt, Bebt und jubelt wie in Kindertagen, Weil die übergroße Freude darin lebt.

Laß mich seiern, Weihnacht seiern, Herr, ganz still und innerlich, Weil ich hör' das arme Kripplein sagen: "All dies Lieben ist sür dich, für dich!"

> Mit herzlichem Gruß Für den Borstand: Frene Krämer.

Schweiz. Hebammentag 1951 in Basel

Protofoll der 58. Delegiertenversammlung

Montag, den 18. Juni 1951, 14.15 Ahr im Stadt-Casino

Ich möchte diesen Bericht nicht schließen, ohne meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für ihre treue und angenehme Zusammenarbeit herzlich zu danken; besonders die Kassierin hatte eine große, gewissenhafte Arbeit zu bewältigen. Ich danke auch allen, die in aktiver, ersprießelicher Mitarbeit zum Wohle unseres Verbandes wirken, wie Berufssekretariat, Zeitungse und Krankenkasse-Kommissionen sowie auch der Stellenvermitklung für die zu leistenden Dienste von Herzen."

b) der Hilfsfondskommission, verfaßt durch Frau J. Glettig.

Im Berichtsjahr hielt unsere Kommission zwei Sitzungen ab, in welchen 15 Unterstützungsgesuche behandelt wurden. Für neun weitere Gesuche ersolgte die Erledigung auf schriftlichem Wege. Ein Gesuch wurde in ablehnendem Sinne entschieden, da selbst die dertressen Sertionspräsidentin es nicht als ansebracht erachtete. Ein 80jähriges Mitglied ersuchte um Bezahlung der Krankenkassenden der die Bedürstigkeit war keineswegs vorhanden. Die Erwartungen einer anderen Kollegin konnten deshalb nicht erfüllt werden, weil sie erstens: Unläslich des Gesuches erst den ersten Jahresbeitrag bezahlte, zweitens auch nicht in prefären Verhältnissen wurden Wittens gerade einige hundert Franken erwartete! Einem Mitzlied, das die Leistungen der Krankenkasse gänzlich erschölpft hatte, boten wir unsere Sisse an, doch sie wurde dankend abgelehnt.

Die Jahresrechnung wurde in der März-Rummer der "Schweizer Hebamme" publiziert und weist eine Berminderung von Fr. 1430.55 auf. Naturgemäß gehen die Zinseinnahmen alljährlich zurück. Die Ausgaben erhöhten sich in diesem Fahr durch die Bezahlung der ganzjährigen Krankenkassebeiträge. Drei Obligationen mußten in Bargeld umgewandelt werden, welcher Betrag dem Sparhest der Schweiz. Bolksbank gutgeschrieben worden ist.

An der Delegiertenversammlung in Freiburg gab die Zentralpräsidentin Kenntnis von der Demission aller drei Kommissionsmitglieder. Diesenige der Aftuarin, Frl. Jung, wurde, mit Rüdssicht auf ihre Gesundheit, genehmigt. Die beiden anderen, Frau Schaffer und die Schreibende, wurden von der Bersammlung wiedergewählt. Als neues Mitglied wurde, vom Zentralvorstand vorgeschlagen, Frau Wäspi gewählt.



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 843 B



K 764 B

In der nächstfolgenden Kommissivung wurde die Aemterverteilung auf meinen Wunsch din neu geregelt, indem Frau Schaffer das Amt der Protofollsührerin und Frau Wäspi dassienige der Kassierin übernahmen, so daß die Präsidentin hievon entlastet wurde. Der zurücksetretenen Frl. Jung danke ich für ihr langslähriges Mitwirken auß beste. Ebenso verdanke ich die Mitarbeit meiner beiden Kolleginnen.

edweiz. Hernfssekretariates des bon Frl. G. Niggli:

"Das Berufssefretariat steht sowohl dem Zentralvorstand und dem Gesamtverband, wie auch auf deren Bunsch den Sektionen zur Bersügung. Für den Gesamtverband waren unter anderem folgende Aufgaben zu hearheiten:

anderem folgende Aufgaben zu bearbeiten: Die Redaftion von vier Berichten für die Hebanmen-Zeitung.

Die Zusammenstellung betaillierter Austünfte über Ausbildung und Stellung der Hebenmmen in der Schweiz zuhanden der Weltseljundheitsorganisation, welche durch Bezustragte eine vergleichende Studie über die Berhältnisse in verschiedenen Ländern ausarbeiten läßt; die Beantwortung verschiedener Antagen aus dem Ausland, ebenfalls Einzelheiten über die Anstellung und Ausbildung betreffend. Für das Handbuch der Schweiz. Arbeitnehmerzganisation wurde eine Darstellung von Ausbau und Lätigkeit des Hebanmenverbandes gezeben.

Durch Vermittlung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit wurde der Hebammenverband darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung der Südasvikanischen Union Hebammen suche. Wir gaben die Möglichkeit in der Hebammen-Zeitung bekannt und stellten neun Hebammen, die sich dasür interessierten, aussührliche Unterlagen zu. Unseres Wissensbemühten sich zwei Hebammen ernstlich um solche Stellen, doch wurde uns einige Wonate später mitgeteilt, daß die "Südafrikanische Reseirung auf Grund gewisser Schwierigkeiten zur Zeit nicht in der Lage ist, die Angelegenheit weister zu versolgen."

Der Zentralvorstand des Gesamtverbandes wurde in verschiedenen Vereinsangelegenheiten beraten und es wurde vereinbarungsgemäß das Protokoll der Delegiertenversammlung für Vershand und Krankolfosse gesührt.

band und Krankenkasse geführt. Die Kommission für Ausbildungsfragen hielt eine Sitzung zusammen mit den Oberhebammen der Schulen ab. Zur Diskuffion stand der Ent-wurf des Minimallehrplanes für die Hebammen-Ausbildung. Durch das einheitliche Hebammenlehrbuch ist zwar der Unterrichtsstoff für die Sauptgebiete gegeben; doch gibt es Nebengebiete, wie die Säuglingspflege und =ernährung, die Rechtskunde und das Sanitäts= wesen, welche auch in die theoretische Ausbildung einbezogen werden muffen, ebenso wie die Frage zu studieren ift, wie ein Praktikum in einem Kinderspital und Einblick in die Mütterberatung für jene Bebammen geboten werden fann, die sich in ihrem Arbeitsgebiet mit Mütter= beratung zu befassen haben. An den Delegierten= versammlungen ist schon auf die fantonale Antonomie hingewiesen und bezweifelt worden, daß der Gesamtverband auf dem Gebiet der Ausbisdung Einfluß haben könne. Wir sind überzeugt, daß der Berband sich mit Ausbis dungsfragen befassen muß und daß es zu seinen Aufgaben gehört, einen besseren Kontakt unter ben Hebammenschulen und einen Ersahrungsaustausch zwischen den an der Ausbildung beteiligten Hebammen herbeizusühren.

Einzelne Sebammen aus den Kantonen Aarsgan, Bern, Öbwalden und Zürich wurden betr. Ruhegehalts oder Schwierigkeiten im Arbeitssverhältnis beraten.

Das Berufssefretariat ift auch im Berichts= jahr wieder für Aftionen einzelner Kantone in Anspruch genommen worden, am stärksten vom Kanton Bern. Dort hat sich bei Anlaß der Revision des Sanitätsgesetses ein Initiativkomitee gebildet, welches eine zeitgemäße Verordnung über das Hebammenwesen entworsen hat. Leider ift das neue Sanitätsgeset in der Bolksabstimmung verworfen worden, weshalb neue Wege für die so dringend nötige Sanierung der Berhältnisse gesucht werden mussen. Bas die Sebammen aus eigener Kraft tun können, haben sie mit Hilfe des Fnitiativkomitees durch die Gründung einer genoffenschaftlichen Altersversicherung und einer Rechtsberatungs= und Inkassostelle getan. Das Beispiel des Kantons Bern zeigt sehr schön, was durch Zusammenarbeit möglich ist. Für größere kantonale Akstionen sollte immer die Hise anderer, geeigneter Organisationen im Kanton gesucht werden. Am naheliegendsten ist es, das Interesse kantonaler Frauenzentralen zu gewinnen, die durch ihren Apparat die Möglichkeit zu einem gründlichen Studium der Verhältnisse und Bedürfnisse und zu einem nachdrücklichen Versechten der als rich tig erfannten Forderungen bieten. Um Beispiel der Berner Aftion möchten wir auch einmal ein paar Zahlen nennen, um einen Begriff zu geben



von der vom Berufssekretariat geleisteten Arbeit: Allein für diese Aktion sind im Berichtsjahr 63 Briefscin- und Ausgänge zu verzeichnen, wozu noch die Umfrage bei allen Spitälern komnt. Bon drei Situngen wurde das Protokoll versatt, und Frl. Schüt, die Bearbeiterin der Erhebung über den Hebanmenstand im Kanton Bern, wurde von uns forlausend bei der Ausse

führung der Arbeit beraten. Die Aftionen im Kanton Basel-Land und im Kanton Wallis haben trop allen Unstrengungen bisher noch nicht wesentliche Fortschritte gemacht. Auf Bunich der Sektion Bafel und auf Unregung einer Zurcher Bebamme find Schritte bei den zuständigen Behörden eingeleitet worden. Sowohl in Bafel wie in Zurich zeigt es fich, daß durch den in Großstädten besonders häufigen Entschluß zur Spitalgeburt das Arsbeitsgebiet der Stadt-Hebammen ganz erheblich zusammengeschrumpft ift. Die auf sich allein gestellte Sebamme hat die größte Mühe, sich eine Existenz zu schaffen, und die Bevölkerung hat nicht selten Mühe, die Hebamme, die ja für sich keine Reklame machen darf, zu finden. Unsere Eingaben und Besprechungen zielten darauf ab, die wenigen noch nötigen Sebammen in der Stadt einer allgemein befannten Institution, wie 3. B. Frauenspital, Gemeindefrankenpflege, anzugliedern, damit sie einen Rückhalt bekom= men und die Bevölferung wieder weiß, wo fie ju finden find. Die Berbindung mit einer derartigen Institution durfte auch geeignet sein, das Unsehen der Bebammen in den Städten gu heben.

d) der Rommiffion für Ausbildungsfragen, verfaßt von Schwefter Boldi Trapp:

"Im vergangenen Bereinsjahr hatte die Kommission teine Sitzungen. Tropdem ist sie wieder ein Studchen weiter gefommen. Es wurde eine Umfrage gemacht bei allen Hebammenschulen über die Zahl der verschiedenen Stunden, theoretisch wie auch praktisch=theore= tisch. Die Anfragen waren nicht leicht zu beantworten, doch ist man soweit gut darauf ein= gegangen. Die Kommiffion hat nun im Sinne, diese Antworten in diesem Jahre eingehend zu prufen und darüber zu diskutieren. Wir hoffen, mit der Zeit auf diese Art doch einmal zu einem festgelegten Minimallehrplan (mit Stundenzahl) der Hebammenschulen zu kommen. Wir find uns darüber flar, daß das nicht so einfach gehen wird, das genau festzulegen, doch hoffen wir, zu einem befriedigenden Resultat zu kommen. Dazu allerdings werden wir die Mitarbeit der verschiedenen Oberhebammen der Schulen nötig haben und im Intereffe der gemeinsamen Sache werden fie gewiß uns ihre Silfe zuteil werden laffen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und hoffen, dann an der nächsten Delegiertenversammlung weiteren Bericht abgeben zu fonnen."

e) der Stellenvermittlung, verfaßt von Frau Jehle:

"So wie ein Neugeborenes der sorgfältigen Pflege bedarf, um ein fräftiges Kind zu werden, so entwickelt sich auch die Stellenvermittelung des Schweiz. Hebammenberbandes nur langsam.

Intglam.
Immerhin beweisen der Ausgang von 79 Briefen, 21 Postkarten und Telephongebühren von rund 20 Franken, daß allerkei Arbeit und Zeitverbrauch in diesem Jahre inbegriffen sind.

Die Jahl der Stellensuchenden beträgt 19, während es 1949 28 waren. Tropdem konten inicht alle placiert werden, so daß noch einige stellenloß sind. Ich möchte darum allen, die irgendwie einmal Gelegenheit haben, die Stellenvermittlung zu empfehlen, diese warm ans Herz legen.

Zwanzig Anmeldungen von Spitälern und Gemeinden lagen vor, teils nur mit kurzer Dauer für Ablöjungen. 1949 waren es 17. Zwei Gemeinden konnten nicht bedient werden, da die Existenzmöglichkeit zu unsicher und der Ans

schluß an die Nachbargemeinden eher zu empsehlen war.

Man erfährt immer wieder, daß speziell Spitäler erst bei solchen Hebammen anfragen, die man ihnen schon einmal vermittelt hat. Dies ist verständlich, da die Leute bereits eingeschafft sind; der Stellenvermittlung hingegen wirtf sich dies als Ausfall der Vermittlung ungünstig aus. Mit Vorsiebe werden, auch aus begreissischen Gründen, Hebammen aus der gleichen Schulung gewünscht.

Aus der Praxis

Man rief mich nachts 2 Uhr dringend zu einer Fehlgeburt; die Frau blute sehr start, der Arzt, den man anrief, gab Bescheid, eine Sebsamme zu rusen. Bei meiner Ankunst lag die Frau in einem nur mit Lumpen bedeckten Lager, die Frucht und die Nachgeburt in einem Becken. Beides schien vollständig der Zeit von 4½ Mosnaten entsprechend. Mit etwas Massaggen und kalsen Wickeln, Ausdrücken der Blutgerinsel hörte Blutung bald auf. Die Patientin, eine Emisgrantin, fragte noch, ob keines mehr käme, worsauf ich lachend verneinte. Der Arzt, den ich morgens zur Nachkontrolle schiekte, sand auch alles in Ordnung.

Am zweiten Wochenbettag nahm ich die Frau aus dem Bett, um das Lager besser in Ordnung bringen zu können. Da kam zu meiner Ueberzraschung noch ein Zwilling, welcher schön in der Eihaut geboren wurde. Die Frucht war nur halb so groß wie beim ersten und start maseriert. Die Frau erzählte mir dann, daß sie vor anderthalb Jahren genau den gleichen Fall gehabt habe. Auch einen Zwillingsabort, die zweite absgestorbene Frucht, sei zwei Tage später geboren worden.

Kommen solche Fälle gewiß selten vor, für mich war es der erste. Tr. J. in B.

Eine Patientin erwartete ihre zehnte Niederfunft auf den 13. Juli. Der Arzt verschrieb ihr am 24. Juli Partergin zur Einleitung der Geburt, jedoch erfolglos; es gab keine Wehen. Am 2. und 3. August machte ich auf seine Anordnung hin einen weiteren Bersuch mit Pituglandol, zwei Ampullen innert fünst Walen während jechs Stunden eingesprist. Anderntags 1 ccm Thymophysin in drei Walen mit Einlauf, Rhizinusöl und Chinin. Viederum ohne Erfolg. Nun ließ man der Sache den Lauf, da die Frau lagte, sie habe mehrmals um drei Wochen übertragen, ohne daß das Kind dann zu groß gewesen sein.



Um 13. August famen die Wehen; sie gebar mit Silse von etwas Wehenmittel innert fünf Stunden. Der Arzt wurde zur Geburt gerusen, da sie beim letzten Kind sehr staat geblutet hatte. Es ging alles gut, eine intradenöse Orasthinsprize brachte die Plazenta rasch, ohne viel Vlut. Das Kind, ein prächtiger Knabe von 53 cm Länge und 4,400 kg Gewicht schre nach etwas Reizungen bald. Er hatte eine Nabelschmurschlinge um den Hals gewickelt. Nachdem er bereits gebadet und ins Bettchen versorgt war, schien mir seine Atmung schlecht. Auch das Herzichen werbereits gebadet und ins Bettchen versorgt war, schien mir seine Atmung schlecht. Auch das Herzichen werbereits gebadet und ins Bettchen versorgt war, schien mir seine Atmung schlecht. Auch das Herzichen wechselbäder, künstliche Atmung und Einsprizungen von Herzichtliche Atmung und Einsprizungen von Herzichtliche Stunden nach der Geburt starb der Kleine. Man schrieb diesen Ju erhalten. Anderthalb Stunden nach der Geburt starb der Kleine. Man schrieb diesen Tod der Uebertragung des Kindes zu.

Seute, wo so viele Frauen scheinbar überstragen in der Schwangerschaft und wo man so wenig Geduld hat zu warten, gibt einem diese Fall beunruhigend zu denken. Von welcher Schwangerschaftszeit an besteht für das Kind diese Gesahr?

NB. Bei der Geburt erhielt die Frau zwei Chinin im Interwall von einer Stunde und 2×2 Teilstriche Bituglandol eingesprist, Abstand eine Stunde.

Bemerkungen der Redaktion: Zum Falle der Zwillingssehlgeburt: Solche Fälle können vorkommen, sind aber selken. Ich sah einen Fall, wo bei der schwierigen Zangengeburt eines Mädchens in den Eihäuten sich ein zweites, im vierten Monat abgestorbenes Zwillingsskind befand, das nicht, wie sonst, platt gedrückt einen "Papiersötus" darstellte, sondern einen nur wenig maserierten Fötus.

In einem andern Falle räumte ich bei einer Tehlgeburt die Eireste auß; wie groß war aber mein Erstaunen, als es sich nach einiger Zeit deigte, daß noch immer eine Schwangerschaft da

Schmerzhafte Rachwehen.

"Die MELABON-forte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nedenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern ..."

So urteilt die leitende Aerztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der "Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung" ersichienen ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrsach über günstige Ersahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilslichen Prazis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebamme empsohlen werden dars.

K 1454 B

war, die denn auch bis zur normalen Geburt ausgetragen wurde mit lebendem Kinde.

Der zweite Fall zeigt, daß man, besonders bei Mehrgebärenden, den trefflichen Grundsatz der älteren Geburtshelser nicht verlassen sollte, der heißt: Zuwarten, wenn keine dringenden Gründe zum Eingreisen zwingen. Die Gebärmutter muß, um Wehen zu bekommen, die Schwangerschaft die Geburt einleitet. Zwängen nütt nichts, kann aber schaden. Im allgemeinen sterben übertragene Kinder in der Gedärmutter ab, wenn die Ernährung durch die Plazenta nicht mehr genügt. Ueber den Termin der Geburt, der berechnet wird, sind Fretümer mögslich; darum ist nicht gesagt, daß im vorliegenden Fall der 24. Juli wirklich der richtige Termin var.

Pro Iuventute ehrt Iohanna Spyri

von Olga Meger



Wer den Namen Johanna Spyri hört, denkt unwillskürlich an das verbreitetste ihrer Bücher, das in viele Sprachen übersetzte, von der Jugend vieler Länder heiß geliebte "Beidi, eine Geschichte für Kinder und auch für solche, welche Kinsber lieb haben".

Richt nur mit "Heidi", auch mit dem armen, mutterlosen Cornelli, dem verschupften, zerslumpten This, mit Stineli und Nicco im "Heimatlos" und viesen, viesen andern hat Johanna Spyri die Kinder beglückt. Jmmer nimmt sie so ein Schattenmenschlein mütterlich, liebevoll an der Hand, öffnet mit einem geheimnisvollen Schlüssel sein Innerstes und sätz Kinder und Erwachsene miterleben, wie es auf seinen stillen Wegen viel Schönes, Liebes und Gutes zu wirsten imstande ist. Nichts Gekünsteltes ist in diesen Geschichten. Frisch wie Bergbäche sließen sie bahin. Nein ist ihre Luft, weit ihre Sicht und ihr köstlicher Humor, ihre Wärme tut das übrige. Die Berzen der Kinder blühen unter der Leftüre der Spyris-Geschichten wie Blumen auf.

Die Bücher Johanna Spyris wandern seit mehr als einem halben Jahrhundert von Generation zu Generation, heute beliebt wie ehedem. Weder Landesgrenzen noch Sprachen sind ihnen im Wege. Dh Schweizerfind, ob Amerikanerlein, das "Seidi" ist ihnen allen gleich sieb. Solange der Mensch das Heimen allen gleich sieb. Solange der Mensch das Heimen allen gleich sieb. Tagt und niederkniet, um seinen Durst am reinen Duell zu löschen — solange Kinder ihre Hand noch einem einschen um die Schönheit von Blumen betten und weinen, wenn ein Bögelein stirbt — so



für die Herstellung eines mit Vitamin C angereicherten

SAUERMILCHSCHOPPENS

«Kuhmilch enthält nur zirka 1/5 des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950.)

ASCORBETTEN sind erhältlich in Tuben zu 50 Tabletten 1.70 2.—

Dosen zu 200 Tabletten 4.55 5.30

Spitalpackung zu 2000 Tabletten 30.10 —.—

DR. A. WANDER AG., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung



lange ihre Augen noch voll Glanz, ihre Herzen hungrig sind und sich ihre Hände salten, sind Bücher solcher Art, die Ewiggültiges enthalten, ein unschätzbares Kleinod und Geschenk für die Jugend.

Mit der Wiedergabe von Johanna Sphri auf der diesjährigen Ser-Marke ehrt Pro Juventute das Werk der vor fünfzig Jahren verstorbenen Dichterin. Sie hofft, damit allen "Kindern und solchen, die Kinder lieb haben" eine besondere Freude zu bereiten.

Bebammen-Wiederholungsfurs in St. Gallen

Vom 5. bis 17. November 1951 fand in der Frauenklinik St. Gallen der "Wiederholiger" statt. Aus mehreren Kantonen sanden sich 37 Hebammen ein. Schwester Poldi hieß alle herzelich willkommen.

An dieser Stelle möchten wir den Herren Aerzten, den Hebammen und Schwestern freundlich danken. Die Aufgabe, während zwölf Tagen Hebammen beruflich weiterzubilden, verstanden sie meisterhaft zu lösen. Jeden Tag dursten wir lehrreiche Borträge hören und soziale Betriebe besuchen. Für Abwechslung wurde gut gesorgt. In der Klinik, im Kinderzimmer, auf der Wöchnerinnen-Abteilung und im Operationssiaal, überall wurden wir mit den neuesten Medikamenten und Behandlungen bekannt gemacht. Die Lachgassund Leitungsaenesthesie wecken in uns eher etwas Abwehrgefühle.

Freundlichen Dank auch dem Geren Berwalster und dem Küchenpersonal für das gute, abswechslungsreiche Effen.

Im Namen aller Kursteilnehmerinnen möchte ich speziell Schwester Boldi einen Kranz winden. Der ganze Kurs war musterhaft organisiert. Wir erinnern uns gerne an die Tage in St. Gallen. So Gott will und wir noch leben, kommen wir in zehn Jahren mit Freuden wieder. Allen liebe Grüße!

Cl. Moll=Fiechter.

Büchertisch

Schweizerischer Taschenkalender 1952 (in Kleinformat). Nüplichster Taschenkalender für jedermann.
192 Seiten deutsch/iranzösisch, auf Dünndruckpapier, auch für Tintenschrift geeignet, Format 8,5×11,5 cm, roter, diegsamer Eindand mit abgerundeten Eden. Preis Fr. 3 20. Druck und Verlag von Büchler & Co., Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Bie — Sie haben Jhre Auslagen stets vergessen, bis Sie nach Hause kommen, um Sie im haushaltungsbuch einzutragen? Aber das ist ja nur zu natürlich wenn man mehrere Besorgungen an verschiedenen Orten tätigt. Bie wäre es, wenn Sie Jhre Notizen sosort an Ort und Stelle machten? Den kleinen gefäligen Laschenkalender können Sie bequem bei sich tragen. Er enthält 106 Seiten sür Tagesnotizen, 16 Kassabahlätter sowie 15 Seiten unsberucktes Notizpapier. Besonders praktisch ist das alphabetisch ausgestanzte Adrese und Telephonregister, in gedrängter Form Bost. Telephon- und Telegraphentarisc, Telephongruppierung der Schweiz, Maße und Gewichte; ein Kalendarium 1952 und erstes Halbjahr 1953.



Mutter sieht ihr Kind erblühn, Dank dem edlen FISCOSIN.

Fiscosin

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24 nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Truto/e Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B



Altershalber hat die bisherige

Hebamme

in der Gemeinde Gebenstorf demissioniert.

Die Stelle wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis spätestens am 20. Dezember 1951 an den Gemeinderat zu richten.

OFA 27234

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft in Verbindung

00

200



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib

Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel Krampfadernstrümpfen

bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Gesucht nach Weggis am Vierwaldstättersee, eine

Hebamme

Eintritt und Wartgeld nach Vereinbarung. Anfragen an:

Gemeindeammannamt Weggis

Stelle gesucht in Privatklinik oder Spital von junger erfahrener

Hebamme

Gute Referenzen. Eintritt anfangs Januar oder nach Uebereinkunft. Uebernimmt auch Ferienablösung.

Offerten unter Chiffre 2043 an die Expedition dieses Blattes.

Das wohlschmeckende

Dragee WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und

kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen

Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt

für Schwangere und stillende Mütter

für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragees Fr. 3.20

Dr. A. WANDER A. G., BERN

^{Bei} euren Weihnachtseinkäufen berüchsichtigt unsere treuen Inserenten

gegen Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

Essentielle Fettsäuren und Ekzeme

Wie verschiedene hervorragende Physiologen feststellen konnten, besteht ein Zusammenhang zwischen ungesättigten Fettsäuren und Ekzembildung, indem bei allergischen Krankheiten wie Ekzeme, Nesselfieber, Heufieber usw. eine Verminderung des Gehaltes dieser Fettsäuren im Blutserum eintritt. Diese Wissenschafter halten den Mangel an ungesättigten Fettsäuren für eine Ursache der pathologischen Symptome dieser Krankheiten.

Die günstigen Wirkungen, die gewisse mehrfach ungesättigten Fett-Säuren vom Typus der Linol-, Linolen- und Arachidonsäure auf Ekzemauszuüben vermögen, hat dazu geführt, diese Säuren als Vitamin F zu bezeichnen. Die bekannten Forscher Karrer und König stellen jedoch fest, daß es kein Vitamin F gibt, sondern lediglich essentielle FettSäuren

Die Anwendung essentieller Fettsäuren ist indiziert bei Trockenheit der Haut Seborrhoe, Psoriasis, Alopecien, allergischen Ekzemen, Urti-caria, Akne vulgaris und Heufieber.

Da die Linol- und Linolensäure sehr schwer verdaulich sind und bei der peroralen Verabreichung Resorptionsstörungen auftreten können. lag uns daran, eine Applikationsform der essentiellen Fettsäuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt, einfach anzuwenden ist und die Ekzeme rasch in günstigem Sinne beeinflußt.

Diesen Forderungen entsprechen nun die Pelsano-Präparate. Sie enthalten die essentiellen Fettsäuren als Glyceride, also in der Form, wie sie in der Natur vorkommen.

Eigenschaften: Aus den Pelsano-Präparaten werden die Wirkstoffe von der Haut sehr leicht resorbiert und die Ekzeme in günstiger beeinflußt. Der Juckreiz verschwindet im allgemeinen schon nach der ersten Anwendung. Schädigende Nebenwirkungen treten keine auf; auch wird die Wäsche nicht beschmutzt.

Bade-Emulsion (Kassenzulässig) 300 ccm Fr. 5.60 Salbe (60 gr) Fr. 4.— Muster stehen zu Ihrer Verfügung

Chemosan A. G., Postfach, Zürich 50

K 1370 B

ALIPOGAL

ALIPOGAL

Produkte de



(weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmage-rungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

(grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes.

Kondensmilch PILATIIS

Kraftnahrung HELIOMALT

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

BLAU + WEISS und

SAN GOTTARDO

Nur in Apotheken und Drogerien.

Speisefette



für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A 250 I. E. Vitamin D

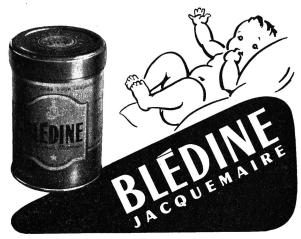
Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert,

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich

7017





Ihr kind ist stark und gesund

... weil es schon vom vierten Monat ab mit BLEDINE ernährt wurde.

BLEDINE ist ein speziell für Kleinstkinder hergestelltes dextrinisiertes Zwiebackmehl.

Aeusserst nahrhaft, ist BLEDINE besonders gut verdaulich und wird auch von den empfindlichsten Kindern gut vertragen.

Für die stillende Mutter...

GALACTOGIL fördert die Milchsekretion!

Tordert die Milensekretion .

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich



Brustsalbe **Sebes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 658 B



seit 1906

Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.

K 406 B

AURAS

Kinderkraftnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und andere wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen Cacao. — Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nährmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig.

Zur Abwechslung AURAS-Kindernahrung mit Carotten-Zusatz.

Die moderne Ernährungs-Wissenschaft

verlangt von der Zusatznahrung zur Frischoder Kondensmilch Schutz- und Ergänzungsstoffe in ausreichender Menge, die Gewähr bieten für das normale Wachstum und gesunde Gedeihen des Kindes. BERNA genießt seit 50 Jahren das Vertrauen der Aerzte:

Reich an Vitamin B1 und D.

Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor, Eisen und Magnesium. Gewonnen aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen).



Muster und Broschüren bereitwilligst dnrch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be



Zu Weihnachten einen neuen

HEBAMMEN-KOFFER

in solidem Natur-Rindleder genarbt, zur Aufnahme der für die Praxis notwendigen Instrumente u. Utensilien. Füllungen nach Wunsch. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge auf Grund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Preis des Ieeren Koffers mit Spezialfutter Fr. 114.40 netto.



St. Gallen

Zürich

Basel

Davos



ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE



SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT FORMITROL ZU SEINEM SCHUTZ DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

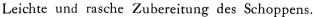
TUBE MIT 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A.G., Bern



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.







AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY